

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vorwort

Vorwort

Hiermit können wir Ihnen unser aktuelles Jahrbuch als Doppelband 2013 / 2014 vorlegen. Es ist zugleich Band 54 / 55 unserer Schriftenreihe „Oldenburgische Familienkunde“. Aus organisatorischen Gründen mussten wir die beiden Jahrgänge zusammenfassen. Mehrere Beiträge haben wir aus dem Mitgliederkreis erhalten.

Der Vorsitzende hat einen Beitrag über die Familiengeschichte Lüschen – Schohusen – Gramberg bearbeitet, die noch aus der Feder unseres Gründungsmitglieds Friedrich A. Schohusen (1882-1937) stammt.

Gerhard Geerken aus Eindhoven (NL) hat sich mit den „Oldenburger Stuckateuren in den Niederlanden“ beschäftigt, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Dieser umfassende Beitrag wurde von unserem Schriftleiter Heiko Ahlers ins Deutsche übersetzt. Ergänzend hierzu haben sich Gerhard Geerken und Gerd Herreilers mit dem Thema der Verbundenheit zwischen der alten und neuen Heimat befasst.

Frau Dr. Brigitta Berg beschreibt das adlig freie Gut Specken, hervorgegangen aus dem Meierhof der Burg Specken in der Gemeinde Bad Zwischenahn. Gerhard Ramsauer hat sich den Juden in Landwürden gewidmet. Dierk Feye hat sich mit den „Oldenburgern“ in der napoleonischen Armee von 1812 beschäftigt.

Die Reihe der von Joachim Schrape (†) bearbeiteten Zivilstandsregister aus dem Oldenburger Land können wir nun mit Rastede abschließen.

Im Anhang befindet sich das Namen- und Ortsregister, danach folgen Hinweise auf Neuerscheinungen und vereinsinterne Angaben.

Wir hoffen, dass Sie beim Lesen des Jahrbuchs 2013/2014 viel Freude haben und auch Nutzen für die eigene Familiengeschichtsforschung daraus ableiten können. Für diesen Doppelband hat uns dankenswerter Weise die Oldenburgische Landschaft K.d.ö.R mit einem Zuschuss bei der Herausgabe unterstützt.

Wolfgang Martens
Vorsitzender der Oldenburgischen
Gesellschaft für Familienkunde e.V.
Kirchhatten, im Februar 2015





Lüschchen – Schohusen – Gramberg

Beiträge zur Geschichte
eines oldenburgischen Bauerngeschlechts 1314-1935

Teil 1

von Friedrich Schohusen (1882-1937)
bearbeitet von Wolfgang Martens, Kirchhatten

Vorwort des Bearbeiters

Friedrich (Albert) Schohusen ist am 12. März 1882 in Neuenhuntrorfermoor geboren. Seine Eltern Johann Schohusen (1860-1937) und Anna Schohusen geborene Hillmer (1852-1936) besaßen dort eine Hausmannsstelle, später eine Gaststätte in Ovelgönne. Der Großvater Christian Friedrich Schohusen (1810-1892) ist in Schmede in der Gemeinde Hatten geboren, während die vorhergehenden Generationen vom Einzelhof Schohusen bei Sandhatten stammen. Dort lassen sich ihre Namensträger bis in das 13. Jahrhundert zurückverfolgen.¹

Nach dem Besuch der Volksschule wechselte Friedrich Schohusen an das Gymnasium in Oldenburg, wo er am 23. Februar 1903 die Reifeprüfung bestand. Danach folgte ein Studium der Rechtswissenschaften in Bonn, wo 1907 die Ernennung zum Referendar erfolgte. Im Anschluss daran leistete er seinen Militärdienst und legte 1912 sein Examen ab.²

Nach dem Staatsdienerverzeichnis wurde der inzwischen 31-jährige Schohusen am 9. Mai 1913 als Assessor dem Amt Oldenburg zugewiesen. Vom 1. Oktober 1913 hatte man ihn bis zum Mai 1915 an das Amt Friesoythe versetzt. Am 1. Juni 1915 wurde er mit dem Titel Gerichtsassessor als Amtsanwalt an die Amtsanwaltschaft in Rüstringen (Wilhelmshaven) versetzt, die ihm zu einer unwiderruflichen Anstellung verhalf. Die Bestallungsurkunde erhielt er am 26. Juni 1915. Wäh-

-
- 1 Friedrich Albert Schohusen, Familiengeschichte Lüschchen-Schohusen-Gramberg, Beiträge zur Geschichte eines oldenburgischen Bauerngeschlechts 1314-1935, maschinengeschriebenes Manuskript, 340 Seiten.
 - 2 Hermann Lübbling, Nachruf im Oldenburger Jahrbuch des Vereins für Landesgeschichte und Altertumskunde, 41. Band, 1937, Seite IX-X.

